

Stromgebotszonen: Stabilität und Planbarkeit stärken die Liquidität insbesondere im Terminmarkt

Berlin, März 2025 – Ein liquider und gut funktionierender Stromgroßhandelsmarkt in Europa ist ein großer Schatz. Von seinen Vorteilen profitieren Verbraucher, Industrie und Unternehmen, die in die Energiewende investieren. Dieser Wert sollte aus Sicht der Energiehändler bei der Betrachtung von Gebotszonen-Neugestaltungen unbedingt auch berücksichtigt werden ebenso wie der Vorteil regulatorischer Stabilität.

Gebotszonen sind ein Kernelement des europäischen Strommarktdesigns. Innerhalb der Gebotszonen sind Markttransaktionen uneingeschränkt möglich und für alle Erzeuger und Verbraucher gelten die gleichen Großhandelspreise. An ihren Grenzen wird der zonenübergreifende Stromhandel und -austausch auf Basis der von den Übertragungsnetzbetreibern berechneten verfügbaren Übertragungskapazitäten organisiert. Die Festlegung von Gebotszonengrenzen ist daher von großer Relevanz für den Strommarkt und Änderungen sind gründlich abzuwägen. Dabei sind nicht nur aktuelle und prognostizierte Netzengpässe zu bewerten, sondern es muss auch berücksichtigt werden, dass der Elektrizitätsbinnenmarkt weiterhin liquide bleibt. Ein gut funktionierender Strommarkt senkt die Kosten des Energiehandels, was letztlich den Verbrauchern zugutekommt.

In der laufenden, von ACER veranlassten Gebotszonenüberprüfung werden nur Aufteilungsvarianten (für Frankreich, Deutschland, Italien und die Niederlande) sowie eine Neuordnung in Schweden untersucht. Leider sind die Effekte einer möglichen Zusammenlegung von Gebotszonen auf Netz und Markteffizienz nicht Teil der Kosten-Nutzen-Analyse.

Grundsätzlich befürwortet Energy Traders Deutschland eine stabile Konfiguration der Gebotszonen, die sich an langfristigen strukturellen Engpässen orientiert. Diese Sicherheit und Kontinuität ist unerlässlich, um grenzüberschreitenden Wettbewerb und die Liquidität auf den Termin-, Day-Ahead- und Intraday-Großhandelsmärkten für Strom zu stärken. **Liquide Großhandelsmärkte ermöglichen es den Marktteilnehmern, Risiken besser zu kontrollieren und zu minimieren. Dadurch können Erzeugung und Nachfrage zu den geringsten Kosten für die Verbraucher (auch grenzüberschreitend) aufeinander abgestimmt werden.**

Stabile, liquide Märkte tragen zudem zu einem positiven Klima für Investitionen in Erzeugung, Speicher und Lastflexibilität bei, die zur Sicherung unserer Stromversorgung notwendig sind. Außerdem fördern sie Innovationen und die Entwicklung neuer Vermarktungsformen, wie z. B. PPA, die für die Energiewende unerlässlich sind. Stabilität und Planbarkeit hinsichtlich der Gebotszonenkonfiguration sind in der aktuellen Phase besonders wichtig: Eine Vielzahl regulatorischer Veränderungen prägt bereits den europäischen Strommarkt, wie z.B. die Umstellung von Day-Ahead- und Intraday-Produkten sowie Bilanzierungszeiträume auf 15 Minuten oder die nordische (flow-based) Day-Ahead- und Intraday-Marktkopplung. Eine Änderung der Gebotszonenkonfiguration würde weitere signifikante regulatorische Anpassungen mit erheblichen Konsequenzen nach sich ziehen.

Auswirkungen einer Rekonfiguration von Gebotszonen auf die Liquidität

Frankreich, Italien, Niederlande und Deutschland: Eine Gebotszonenteilung wäre in allen diesen Stromgroßhandelsmärkten mit einem Rückgang der Liquidität in den Lang- und Kurzfristmärkten verbunden ¹:

	Trennung Deutschland- Luxemburg	Trennung Frankreich	Trennung Italien	Trennung Niederlande	Rekonfiguration Schweden
Liquidität im Terminmarkt	Starker Rückgang	Starker Rückgang	Rückgang	Rückgang	Stabil
Liquidität im Day-Ahead- Markt	Rückgang	Starker Rückgang	Leichter Rückgang	Rückgang	Leichter Anstieg
Liquidität im In- tra-Day-Markt	Rückgang	Starker Rückgang	Leichter Rückgang	Rückgang	Stabil

Für Deutschland hieße das im Detail:

- Starker Rückgang der Liquidität im Terminhandel in allen neuen Zonenvarianten;
- Negative Auswirkungen auf Marktteilnehmer in Deutschland und den angrenzenden Märkten, die typischerweise ihre Positionen auf dem deutschen Terminmarkt absichern (Effekte einer kombinierten Rekonfiguration auf diese Märkte wurden in den

¹ Ergebnisse aus Energy Traders Europe's Antwort auf ENTSO-E Konsultation zur Bidding-Zone-Review (2024): <https://www.energytraderseurope.org/documents/response-to-the-entso-e-consultation-on-the-bid/>

EU-weiten Studien von ENTSO-E leider nicht untersucht); Dies benachteiligt insbesondere Marktteilnehmer mit kleineren Portfoliogrößen und birgt die große Gefahr verstärkter Marktkonzentration und damit zu geringerem Wettbewerb.

- Abnehmende Liquidität auf dem deutschen Day-Ahead- als auch Intraday-Markt im Norden und im Süden;
- Höherer Grad an Marktkonzentration bei der Stromerzeugung in der jeweiligen Preiszone;
- Höhere Preisvolatilität in den kleineren Preiszonen;
- Geringere regulatorische Stabilität, insbesondere weil unklar wäre, ob die neuen Preiszonen mit fortschreitendem Netzausbau wieder angepasst würden;
- Tendenziell erhöhter Förderbedarf für erneuerbare Stromerzeugung in der nördlichen Zone;
- Tendenziell steigende Strompreise für Endverbraucher in der südlichen Zone.